

#### 4. Bremer Oberschultag – Begrüßung Regina Eisenach

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Gäste.

wir begrüßen euch herzlich zu unserem 4. Bremer Oberschultag.

Wir, das sind

- Karlheinz Koke von der GGG,
- Regina Eisenach, Sprecherin der GEW-Fachgruppe Oberschulen und Mitglied im Personalrat Schulen, Klassenlehrerin an der Wilhelm-Kaisen-Schule.

Als besondere Gäste begrüßen wir

- Frau Senatorin Eva Quandt-Brandt sowie Mitarbeiter ihrer Behörde,
- Prof. Dr. Johannes Beck von der Universität Bremen,
- Frau Andrea Spude, Sprecherin des ZEB und weitere Elternvertreter.

Die Resonanz ist wie in den letzten Jahren sehr groß. Wir hatten über 120 Anmeldungen.

Vertreten sind hier

- von den 35 Bremer Oberschulen 31
- 3 Oberschulen aus Bremerhaven
- 3 Förderzentren

Für die Arbeitsgruppen brauchten wir wieder Moderatoren, die aus unseren Schulen kommen. Besonders hervorheben möchte hier die Gesamtschule Mitte, die die Hälfte der Moderatoren stellt.

Wir danken allen Organisatoren und Helfern, die diesen Tag möglich gemacht haben. Dazu gehören auch Sie, Frau von Ilseman als Leiterin der Abteilung Bildung der senatorischen Behörde.

Besonderer Dank gilt der GEW und der GGG, die diesen Tag finanzieren.

Es ist zur Tradition geworden: Praxiserfahrene Kolleginnen und Kollegen leiten die Arbeitsgruppen, tauschen mit uns Erfahrungen aus, stellen neue Ideen vor und diskutieren mögliche Lösungen für den Schulalltag.

Bitte dokumentiert eure Ergebnisse, die 15.00 Uhr auf dem „Marktplatz“ hier im Raum, präsentiert werden sollen und anschließend auch ins Internet kommen. Wir alle wollen vom Oberschultag Materialien, Ergebnisse oder Impulse mitnehmen und in die Kollegien tragen.

Für uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass Forderungen und Kritik formuliert werden, die wir als GEW und GGG in unsere Arbeit aufnehmen und weiterleiten wollen.

**Wo stehen wir heute beim Aufbau der Oberschule?**

#### 4. Bremer Oberschultag – Begrüßung Regina Eisenach

Die Spannbreite unter uns ist groß:

1. Es gibt Oberschulen im 1., im 2., im 3. und im 4. Jahr ihres Aufbaus.
2. Einige Oberschulen haben eine lange Tradition als Gesamtschulen. Dazu kommen die ehemaligen Schulzentren, die jahrelang die Aufgabe hatten, ihre Schüler in 2 oder 3 Schularten einzuteilen. Jetzt sind auch noch 3 neue Oberschulen hinzugekommen, 1 Neugründung und 2 Umwandlungen aus Sekundar-2-Zentren.
3. Es gibt offene und gebundene Ganztagschulen sowie Halbtagschulen.
4. Einige Schulen haben viele, manche wenige, andere gar keinen Sozialpädagogen.
5. Wenige Oberschulen haben eine Oberstufe, die meisten keine.

Diese unterschiedlichen Oberschulen stehen bei der Schulanwahl gegenüber den Gymnasien aber auch untereinander in Konkurrenz. Ihre Chancen sind ungleich. Bei der politischen Debatte über schlecht angewählte Schulen werden diese Ursachen oft nicht beachtet.

Wir haben außerdem einen personellen Umbruch in allen Bremer Schulen. Durch jahrzehntelange Nichteinstellungen gibt es 2 große Gruppen von Lehrerinnen und Lehrern:

1. die Älteren ab Ende 50: Sie bringen positive, teilweise auch kritische Berufserfahrungen mit ein und haben sich an so mancher Reform beteiligt. Sie beteiligen sich auch jetzt, wie wir es hier auch heute feststellen können. Einigen der Älteren fällt es aber schwer, sich kurz vor ihrem Ruhestand intensiv in den Aufbau der Oberschule einzubringen. Viele sind gesundheitlich eingeschränkt, nicht mehr so belastbar und zunehmend langzeiterkrankt.
2. die Jungen, die aufpassen müssen, nicht verheizt zu werden: Es fehlt oft noch eine arbeitserleichternde Routine. Sie haben oft kleine Kinder oder fallen durch Schwangerschaft und Elternzeit aus. Es gibt mittlerweile Schulen, an denen die Jungen – z.T. sogar im ersten Berufsjahr - die Hauptlast der Schulentwicklung tragen, obwohl sie noch wenig Berufserfahrung besitzen.

Wesentliche Aufgaben der Oberschulen erfüllt zunehmend eine 3. Gruppe, die Vertretungslehrkräfte. Das sind meistens nicht fertig ausgebildete Lehrkräfte, mit Bachelor, Master oder 1. Examen. Sie arbeiten als auf Teilzeit

#### 4. Bremer Oberschultag – Begrüßung Regina Eisenach

beschäftigte Leiharbeitnehmer mit Fristverträgen und immer nur für kurze Zeit in den Klassen. Eine echte Schul- und Unterrichtsentwicklung können wir von ihnen nicht erwarten.

**Was ist bisher beim Aufbau der Oberschule positiv, was negativ gelaufen?**

Was ist positiv?

1. Wir entwickeln uns vom Einzelkämpfer zum Teamarbeiter.
2. Wir teilen die Schüler nicht mehr in Schubladen ein, sondern fördern alle.
3. Wir verändern unseren Unterricht:
  - mehr Handlungsorientierung,
  - mehr Selbsttätigkeit der SchülerInnen
  - Binnendifferenzierung
4. Das LIS hat den Oberschulaufbau bisher mit guten Fortbildungsangeboten unterstützt.

Es gibt aber genügend Anlass zur Kritik. Deshalb haben wir für euch einen Antrag für eine Erklärung erarbeitet, den wir heute Ihnen, Frau Senatorin, mitgeben wollen.

Was ist negativ?

1. Die Schulen haben eine unzureichende Personalausstattung. Es fehlen Lehrkräfte und Sozialpädagogen. Ich verweise hier auf Punkt 2 unserer ausliegenden Erklärung.
2. Am LIS sollen 300 Stunden für Lehrfortbildung gestrichen werden. Punkt 3 unserer Erklärung.
3. Die Arbeitsbelastung ist immens. Sie hat zugenommen. auch durch behördliche Vorgaben, aber auch durch eine Art Selbstausschöpfung bei der Konzept- und Unterrichtsentwicklung.

Entlastungsstunden erhalten wir nur wenige. Ich verweise hier auf Punkt 4 unserer Erklärung. Der Senat hat vor 2 Wochen in den Haushaltseckwerten beschlossen, dass durch interne Umschichtungen z.B. wie „den Abbau von Freistellungen“ mehr Lehrkräfte für den Unterricht zur Verfügung stehen sollen.

Vor 2 Jahren sollten die wenigen Entlastungsstunden für die Oberschule reduziert werden. Die neuen 5. Jahrgänge sollten nichts mehr bekommen. Wir haben damals dagegen protestiert. Unsere Resolution vom 2. Oberschultag wurde bei Gesprächen

#### 4. Bremer Oberschultag – Begrüßung Regina Eisenach

von GEW und Personalrat an die Senatorin herangetragen. Wir hatten Erfolg: Die beabsichtigte Streichung erfolgte nicht.

An dieser Stelle möchte ich Sie, Frau Senatorin fragen, wie sieht es im kommenden Schuljahr mit unseren Entlastungsstunden aus?

**Oberschulen und Lehrkräfte funktionieren nicht zum Nulltarif.**

**Wir erwarten konkrete Unterstützung und Anerkennung**

**– bei den Arbeitsbedingungen und bei unserem Gehalt.**

Die geplante Abkopplung beim Übertragen des Tarifergebnisses auf die Beamten empfinden wir als Missachtung unserer Arbeit.

**Können wir etwas erreichen?**

Ja, wenn selbst aktiv werden.

Zunächst müssen wir uns zu Wort melden. Dazu dient die Resolution, die wir am Ende dieses Plenums nach der kurzen Aussprache abstimmen möchten.

Beteiligt euch an Aktionen der GEW und des Bremer Bündnisses für Bildung! Lasst uns solidarisch mit Schülern und Eltern zusammenarbeiten. Dazu wird nachher Bernd Winkelmann, Landesvorstandssprecher der GEW das Wort ergreifen und von den Aktivitäten in Bremerhaven berichten.

Übrigens: Wir können Verstärkung gebrauchen. Auf dem einmal im Jahr tagenden Bremer Gewerkschaftstag brauchen wir Mitglieder der GEW aus den Oberschulen.

Einverständniserklärungen für Kandidaturen gibt es am Info-Tisch.

Wer noch nicht Mitglied der GEW ist, sollte das ändern! Gemeinsam sind wir stärker.

Ich wünsche uns einen produktiven Oberschultag, viele neue Kontakte und Anregungen!